

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Für gute Unterhaltung immer in den

KURSAAL

und am 5. März an den grossen Kursaal-

MASKENBALL**SPLENDID PALACE** VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:**Un carnet de ball**mit *Harry-Baur, Marie Bell, Pierre Blanchard, Fernandel, Louis Jouvet, Raimu, Françoise Rosay, Richard Willm*
Französische Originalfassung mit deutschen Texten.**kunsthalle**20. Februar bis 20. März 1938;
täglich von 10—12 und 14—17 Uhr,
Donnerstag 20—22 Uhr.

Bilder von

**Beckmann, Frey-Surbek
Christ, Riard****Ihr Traum****eine Ferienreise im Pullmann-Car**

Verlangen Sie ganz unverbindlich das soeben erschienene *Reiseprogramm 1938*, enthaltend eine reiche Auswahl schöner und schönster Pauschalreisen im In- und Ausland. Die festgesetzten Daten ermöglichen es Ihnen, ihre Ferien schon jetzt entsprechend einzustellen. Aus dem Inhalt: *Sizilien, die Sonneninsel*, vom 5. bis 26. März (ausführliches Programm verlangen), *Riviera* 27. März bis 2. April, *Gardasee* 4. bis 7. April, *Florenz-Rom* 7. bis 18. April; „Sprung in den Orient“ *Sarajevo-Süddalmatien-Montenegro* 20. April bis 7. Mai, ferner *Holland* (Blumenfelder), schönes, unberührtes Italien, *Prag, Loireschlösser, Bretagne, Wien-Budapest, Nordland-Stockholm-Kopenhagen*; verschiedene *Dolomiten* und *Grossglockner*, *Hohe Tatra, Konstantinopel* und viele andere. Langjährige Erfahrung. Beste Referenzen.

Alle Auskünfte bereitwilligst bei:

ERNST MARTI
REISEUNTERNEHMUNG
BERN, Telefon 21.500
KALLNACH, Telefon 82.405**Was die Woche bringt****Veranstaltungen im Kursaal Bern**

In der *Konzerthalle* finden täglich nachmittags und abends Konzerte des belgischen Attraktions-Orchesters Eloward mit Dancing (ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagabend, da allein Konzertstücke das Programm füllen) statt.

Im Dancing spielt allabendlich bis 24 Uhr, (Samstag bis 3 Uhr morgens), am Sonntag auch nachmittags die ungarische Tanzkapelle Tibor Künstler.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 19. Febr. Ausser Ab. Zum erstenmal: „Giuditta“, Operette in 5 Bildern von Franz Léhar.

Sonntag 20. Febr. Nachm. 14.30 Uhr: „Die Bohème“, Oper in vier Bildern von Puccini. Abends 20 Uhr: „Herzen im Schnee“, Wintersport-Revueoperette in drei Akten v. Ralph Benatzky.

Montag, 21. Februar. Volksvorst. Kartell: „Die heilige Johanna“, Dramatische Chronik in 6 Szenen und einem Epilog von Bernard Shaw.

Dienstag, 22. Februar. Ab. 22: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, Republikanisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller.

Mittwoch, 23. Februar. Ab. 22: „Giuditta“.

Donnerstag, 24. Febr. Zum letzten Mal: „Via Mala“, volkstümliches Drama in vier Akten von John Knittel.

Freitag, 25. Februar. Ab. 20, neuinstudiert: „Der Wildschütz“, Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Samstag, 26. Febr. Einmaliges Tanzgastspiel des indischen Balletts Menaka.

Sonntag, 27. Febr., nachm. 14.30 Uhr: *Herzen im Schnee*.
Abends 20 Uhr: Sondervorstellung des Berner Theatervereins „Der Wildschütz“.

Musik

21./22. Febr., 20 Uhr, im Grossen Kasinoaal: VI. Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solisten: Pierre Jamet, Harfe, Paris, und Alphonse Brun, Violine.

Hauptprobe am Vorabend, um 8 Uhr. Orchesterwerke von Bach und Debussy, Werke für Harfe von Händel usw. Leitung Dr. Fr. Brun.

23. Febr., 20 Uhr, in der Französischen Kirche oder Grosser Kasinoaal: Frühjahrskonzert des Berner Liederkranz.

Vorträge

24. Febr., 20.15 Uhr, im Söller, akademischer Vortrag von Otto Wirz: „Vespasian“.

25. Febr., 20.15 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. C. Hallauer: „Das biologische Problem der unsichtbaren Ansteckungsstoffe“.

* * *

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Der Expeditions-Film „*Tempel, Tropen, Träume*“ des Bundes schweiz. Kulturfilm-Gemeinden wird gezeigt in:

Bern im Cinéma Capitol, Sonntag den 20. und 27. Februar, je vormittags 10.40 Uhr sowie Freitag den 25. Februar, 14.30, 16.30, 18.30 und 20.30 Uhr.

Thun im Cinéma Scala, Samstag den 19. Febr., nachmittags 16 Uhr und Sonntag den 20. Februar, nachmittags 17 Uhr.

Langnau im Tonfilmtheater, Montag den 21. Februar, abends 20 Uhr.

Herzogenbuchsee Cinéma Scala, Dienstag den 22. Februar, abends 20 Uhr.

Langenthal im Neuen Tonfilmtheater, Donnerstag den 24. Februar, abends 20 Uhr.

Burgdorf im Cinéma Palace, Freitag den 25. Februar, abends 20 Uhr.

Hallo! Schweizerischer Landessender!*Krieg und Frieden — durch Radio!*

Die Auseinandersetzung „Krieg und Frieden“ im Radio steht in keinem geistigen Verwandtschaftsverhältnis zum grossen literarischen Werke gleichen Namens von Leo Tolstoi. Es soll auch nicht auf die allgemein bekannte Tatsache von der Bedeutung des Radio im Krieg und im Frieden aufmerksam gemacht werden. Die nachfolgende Geschichte ist höchst einfach und, wie alles Alltägliche, ein bisschen tragikomisch.

Mein Freund Nepomuk wohnt in einem Miet-
haus, das vor etwa 30 Jahren erbaut wurde. Es besitzt aus diesem Grunde ziemlich dicke Mauern. Damals wurden nämlich dicke Mauern erstellt, weil man auf äussere Behäbigkeit und soliden Eindruck einigen Wert legte. Hätte man zu jener Zeit geadelt, dass Radio einmal die Menschen beglücken könnte, es würden noch viel dickere Mauern — — —

In dem Hause nun, das Nepomuk bewohnt, horsten noch andere Leute. Das ist in einem Miet-
haus meistens so. Und ein Telefon-Rund-
spruch, ein Radibus oder sonst ein Empfänger gehört heutzutage zum guten Ton. Je mehr Familien in einem Hause beieinander wohnen, desto grösser sind Bedürfnis nach Bildung und Hang zu Zerstreuung — desto unterschiedlicher sind auch die Geschmäcker in künstlerischer und akustischer Beziehung. Ganz besonders in akustischer, d. h. lautstärklicher Beziehung.

Nepomuk hat ferner herausgefunden, dass es gar nicht so schwer ist, seelische Veranlagungen, charakterliche Absonderheiten, momentane Stimmungen und sogar organische Anomalien der Mitbewohner festzustellen. Und zwar auf Grund ihrer Einstellung zum Radio. Die Bevorzugung mozart'scher Musik im Parterre

links soll unbedingt auf eine zartbesaitete Hörerin hindeuten, eine Lehrerin in jüngeren Jahren nämlich, die ihren Beruf noch von der idealen Seite auffasst. Ein unverwundlicher Romantiker dürfte ihr Nachbar zur Rechten sein — begeisterter Spürtler und Buchhandlungsgehilfe — der ausschliesslich von Schubert und C. M. von Weber lebt. Im ersten Stock links deuten Beethoven und Bach auf ein abgeklärtes Ehepaar, das in klassischer Ruhe dem Tage der goldenen Hochzeit sich nähert, während in der rechten Beléage die Klänge von „Carmen“ und hauptsächlich der „Lustigen Witwe“ Veranlagung und Zivilstand der Bewohnerin verraten. Steigen wir eine Treppe höher, ertönt linker Hand tagaus, tagein das eintönige Murmeln und Plappern männlicher und weiblicher Vortragsredner. Dies lässt — immer nach Ansicht meines Freundes Nepomuk — darauf schliessen, dass hier ein Geistesruhiger seinen Wissensdurst abreagiert. Von rechtsnebenan dringt aus der halbeöffneten Tür ein Schwall Humperdinck'scher Melodien und Kinderliedern, und es wird nicht mit Unrecht vermutet werden, dass sieben Buben und Mädchen dort das Regiment führen. In der Dachwohnung links wohnt ein ehemaliger Schwingerkönig. Dass er für Jodel, Handharfe und Ländlerkapellen schwärmt, braucht nicht besonders gesagt zu werden. Zuguterletzt kommt mein Freund — und er hat dabei ein verständnisvolles Lächeln auf der Lippen — auf den Nachbarn des Schwingerkönigs, einen pensionierten Beamten zu sprechen. Seine Vorliebe für alle möglichen Darbietungen — Musik, Reportagen, Nachrichten, Vorträge, Hörspiele — erbringt neuerdings den Beweis, wie angenehm so ein Staatsfunktionär als Radiokonzessionär die wohlverdienten Ruhejahre verbringen kann.

Nach zeitraubenden Untersuchungen ist es Nepomuk gelungen festzustellen, dass es menschenfreundliche Mieter gibt, die glauben, mit ihren Radioverlautbarungen die ganze Welt beglücken zu müssen. Während Frauchen in der Küche Rübchen und Vati im Badzimmer sein Kinn schabt, lässt man den Lautsprecher, der selbstredend in der entgegengesetzten Ecke der Wohnung installiert ist, auf höchste Touren laufen. Rücksichtsvoll hat man ein Auge zuzudrücken und, wie weiland Odysseus, Wattebäuschchen in die Ohren zu schoppen, wenn der bedauernswerte Nachbar, der an Schlaflosigkeit leidet, mit nachmittäglicher, geräuschvoller Nachtmusik bestrebt ist, die andern Mieter in das Land seliger Träume zu wiegen. Besonders angenehm wird empfunden, wenn Frau Meier mit ihrem nicht entstörten Staubsauger ausgerechnet zwischen 20 und 21 Uhr zu den schönsten Sinfonien eine liebliche Begleitung liefert. Freudig begrüsst das ganze Haus das regelmässig um 21 Uhr 15 einsetzende Singen des Violettstrahlers, mit dem Fräulein Müller therapeutische Massage treibt — und begeistert erhebt man sich Sonntagmorgens um 6 Uhr, sobald Lehmanns oben zu den Klängen des Hamburger Hafenkonzertes auf der Kaffeemaschine (die ebenfalls nicht entstört ist) das Frühstück bereiten.

Mein Freund Nepomuk ist sehr gewissenhaft. Er hat daher auch die staatspolitische Seite des Problems beleuchtet, und zwar folgendermassen: „Wir leben schliesslich in einem demokratischen Staate, dessen Verfassung jedem Bürger die Freiheit garantiert. Es ist einfach ungläublich und widerspricht den freiheitlichen Tendenzen, wenn Mieter in Missachtung der künstlerischen und wissenschaftlichen Bedürf-

nisse ihrer Mitbürger mit Besenstielen und andern analogen Instrumenten an der Diele oder auf dem Fussboden den Takt zu einem Strauss'schen Walzer klopfen, mit der Begründung, jeder Mensch habe zu bestimmten Zeiten ein Anrecht auf Ruhe und Besinnung! Was geschieht, — Freund Nepomuk ereiferte sich zusehends — wenn die Gegenpartei ihrerseits zur Offensive übergeht, den Haupthahn der Wasserleitung abstellt, den Schlüssel zur gemeinsamen Waschküche „verlegt“, staubige Bodendeckeli über der zum Abkühlen vor's Fenster gestellten Vanillecreme ausschüttelt, in stillen Nachtstunden Türen schmetternd zu knallt — — — das ist Kriegszustand! Das ist ärger als Krieg! Das ist Revolution, Bruderkrieg, Guerillakrieg!“

Unhaltbare Zustände! Nepomuk konsultierte einen Advokaten, einen Psychiater, einen Radiofachmann — er erwog den Umzug in ein anderes Miethaus, den Ankauf einer Villa — und schlussendlich kam ihm ein erleuchteter Gedanke! Er klopfte an die Türe des Besenstielbesitzers und redete etwa eine Stunde lang mit ihm — er läutete beim Schlaflosen und erläuterte dort seine Gedankengänge, er machte die Besitzerin des Violettstrahlers auf die neueste technische Errungenschaft, die Entstörung aufmerksam, und dem Bremerhafenkonzertliebhaber schenkte er ein mit Widmung versehenes Sonntagsruhegesetz. Und auf einmal war wieder Frieden im Hause, denn Jeder hatte gemerkt, was er vorher gar nicht wusste, nämlich: dass links und rechts — oben und unten auch Menschen wohnen, denen es Freude und Spass macht, wenn der Nachbar seine Radioverlautbarungen ganz für sich allein genießt — für sich allein!

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 19. Febr. — Bern-Basel-Zürich:
12.00 Einmal etwas anderes von Johann Strauss. 12.40 Alte liebe Melodien. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Vorträge der Studenten Ländlerkapelle. 14.10 Bücherstunde. 16.00 Vorträge des Jodlerklubs Alpenrösli Einsiedeln. 16.30 Das Kolonialproblem, Vortrag. 17.00 Konzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Gesänge für Koloratursopran. 19.15 Preisbericht. 19.20 Zahar Leander. 19.30 Geheimnisse vom Filmsujet und Drehbuch. 19.55 Helden, Lustspiel von Bernh. Shaw. 21.10 Unterhaltungskonz. 22.00 Reportage von den Eishockey-Weltmeisterschaften in Prag.

Sonntag den 20. Februar. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protestant. Predigt. 10.45 Geistliche Musik. 11.10 Für unbefangene Liebhaber der Tonkunst. 11.55 Zyklus: Das Klavierquintett. 12.40 Radioorchester. 13.00 Finnische Volkslieder. — 13.20 Radioorchester. 13.50 Volksbräuche und Volksmusik aus Ungarn. 14.35 Konzert des Handharmonikaklubs Biberist. 17.00 Schachfunk. 17.30 Konzert des Lehrergesangsvereins Zürich. 19.05 Bläserkammermusik. 19.30 Zyklus: Um eine neue Schweiz. Wirtschaftsgesetzgebung. — 19.55 Sport. 20.05 Hinecht hei mer Ufrichti. Hörfolge. 21.05 Unterhaltungskonz. d. Stadtmusik Solothurn. 21.25 Schweizer unter fremden Fahnen. 22.00 Aus Prag: Eishockey-Weltmeisterschaft.

Montag den 21. Februar. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk: Das alpine Rettungswesen. 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Ind.-Schallplatten. 16.00 Frauenstunde: Der Dichter und die Frau. 16.30 Schallpl. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.40 Leise naht das Neue sich dem Blut. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallpl. 19.20 Romanisch. 19.55 Beethovenstunde des Radioorchesters. 20.20 Die Naturbetrachtung der Dichtung. 20.45 Radioorchester. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 22. Februar. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Nochmals Landstrasse. Moderne Landstreicher. 16.15 Gruselige Balladen. 16.35 Unterhaltungskonzert. 17.00 Bunte Musik. — 18.00 Ländlermusik. 18.15 Jugendkameradschaftsstunde. 18.40 Unterhaltungskonzert. — 19.10 Unvorhergesehenes. 19.15 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.30 Zyklus: Um eine neue Schweiz. 20.05 Sinfoniekonzert der bernischen Musikgesellschaft. ca. 20.55 In der Pause. Die Harfe als Soloinstrument, Plauderei. 22.00 Gespenstergeschichten aus dem alten Bern.

Mittwoch den 23. Februar. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Radioorchesterkonzert. 12.40 Konzert. 16.00 Frauenstunde. Autorität und Freiheit. 16.20 Zyklus: Frauen als Komponisten. — 16.45 Nowak: Slowak. Suite. 17.00 Musik zum Tee. 17.25 Zyklus: Musik für die junge Generation. 18.00 Jugendstunde. Haben Sie etwas zum Verzollen? Plauderei. 18.30 Bauernkapelle Xaver Grundhuber. — 18.45 S'pupft, baseldyttschi Friehligspauderei. — Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Die weltgeschichtliche Situation des europäischen Menschen. Vortrag. 20.25 Altitalienische Meister der Violine. 21.15 Lektüre. 21.40 Tanzmusik.

Donnerstag den 24. Febr. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Blumenlieder. 12.40 Estland. Volksmusik. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.35 Trio von Beethoven. 18.00 Radio-Küchenkalender. — 18.10 Schallpl. 18.30 Die Naturbetrachtung der Dichtung. 19.15 Schallpl. 19.20 Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. 19.55 Schulfunkmitteilungen. 20.00 Aufführung des Schülerschors Zürich. 21.00 Meisterballaden. 21.25 Musik für Streichorchester.

Freitag den 25. Februar. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Walzer, Polka, Mazurka. 12.40 Unterhaltungsmusik. — 16.00 Frauenstunde. 16.30 Schallpl. 17.00 Radioorchester. 18.00 Kinderstunde. Was die Zookinder im Winter machen. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Kammermusik. 18.50 Das Gedächtnis des Schauspielers, Plauderei. 19.15 Der Gerichtssaal spricht zu uns. 19.30 Zyklus: Um eine neue Schweiz. 19.55 Fastnachtsspure vor 100 Jahr, Mundartplauderei. 20.20 Mi Dörfli. Bilder us em Dorfläbe. 21.10 Konzert des Lehner-Quartetts.

Radio-Reparaturen

● fachmännisch, prompt, billig

KAISER & Co. AG., BERN

Marktgasse 39/43. Radioabteilung, Tel. 22.222

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebüder
Georges
Bern
Marktgasse 42



Die neuen Stoffe sind da!

... die vielen schönen, eleganten,
farbenfrohen, neuen Stoffe für Frühlingskleider
und Mäntel

Jetzt verfügen wir über eine besonders reich-
haltige, komplette Auswahl. Es lohnt sich auch,
unsere Schaufenster zu beachten!

Chr. Rüfenacht A.G.

Bern, Spitalgasse

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN
Kramgasse 58

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1 St.



112



111



110

Nr. 111. *Brautkleid* aus fassoniertem Kunstseidenstoff. Geflochtener Gürtel und spiralförmig aufgenähter Abschluss aus abgestürzten Bias (reiner Seiden-Satin). Zu den Blumen, Knöpfen und Knopflöchern wird ebenfalls Seiden-Satin verwendet.

Stoffbedarf: 5,50 m fassonierte Seide und 70 cm reiner Seiden-Satin.

Die Modeseite der Berner Woche

Nr. 112. *Abendkleid* aus Seiden-Sammet. —
Für mittlere Grösse sind 5 m notwendig.

Original-Entwürfe aus dem Zuschneideatelier
Livia, Wabernstrasse 77, Bern.



**Tuchfabrik
Schild A.-G.**

Bern und Liestal

**Kleiderstoffe
Woldecken**

Grosse Auswahl Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster Versand an Private
Annahme von Wollsachen

Helvetia-Unfall
 versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht
NEU Mittelstand-Krankenversicherung
f.A. Wirth & Sr. W. Vogt
 BARENPLATZ 4, BERN

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die **BERNER WOCHEN** bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft



Bürgerhaus, Tel. 21.971.

Rabattmarken



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tschannerstrasse 39 — Telephon 23.868



1 Los Fr. 10.- - eine 10-Los-Serie,
 mit sicherem Treffer, Fr. 100.- -
 auf Postcheck III 10026.

Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA 6

allein bietet Ihnen diese 3 besonderen Vorteile:

- 1. Jeder, der vor dem 5. März eine 10-Los-Serie kauft, erhält ein elftes Los gratis.**
- 2. Ein Zugabe-Treffer von Fr. 50.000.- ist speziell für die Serien-Käufer reserviert.**
- 3. 55% = höchster Treffersatz — weniger Lose — raschere Chancen!**

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Aannahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp